



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundzüge der Geschichte

Egelhaaf, Gottlob

Leipzig, 1917

III. Der Wiener Kongress; 1814-1815

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82413)

siegte am 9. und 10. März bei Laon über Marmont. Jetzt ging auch Schwarzenberg wieder vor und warf mit Wrede vereint am 20. und 21. März Napoleon selbst bei Arcis sur Aube zurück. Als nun der Kaiser sich tollkühn in den Rücken der Feinde warf, um sie dadurch an den Rhein zu ziehen, gingen die vereinigten Heere gerade auf Paris los, das jetzt ohne genügende Deckung war, und nahmen es am 30. März mit Sturm.

Laon
10. März.

Arcis 20. und
21. März.

Paris
erstürmt
30. März.

f. Napoleon nach Elba. Erster Pariser Friede. Nunmehr war Napoleon verloren. Er entsagte am 11. April im Vertrage zu Fontainebleau für sich und seinen Sohn dem Throne Frankreichs, behielt aber den Kaisertitel und erhielt die Insel Elba als souveränen Fürstensitz angewiesen. Frankreichs Krone erhielt Ludwig XVIII. (S. 218), der Bruder Ludwigs XVI., der frühere „Graf von der Provence“, welcher dem Lande eine freisinnige Verfassung gab. Im ersten Pariser Frieden am 30. Mai wurden Frankreich die Grenzen vom 1. Januar 1792 und über sie hinaus noch ein Gewinn von 8400 qkm mit 450 000 Bewohnern zugestanden (u. a. Avignon, Montbéliard, Saarbrücken). Man wollte durch diese Schonung Frankreichs die Dynastie der Bourbonen stützen.

Vertrag von
Fontaine-
bleau
11. April.

III. Der Wiener Kongress; 1814—1815.

Wiener
Kongress
1814—1815

g. Neugestaltung Europas auf dem Wiener Kongress. Ende September 1814 wurde seitens der europäischen Mächte in Wien ein Kongress eröffnet, auf dem die Neuordnung Europas vorgenommen werden sollte. Die Verhandlungen wurden vor allem durch die Frage beherrscht, was aus Polen und Sachsen werden sollte; auf jenes wollte Alexander I., auf dieses (dessen König in Leipzig Kriegsgefangener geworden war) Friedrich Wilhelm III. die Hand legen. Deshalb standen Rußland und Preußen eng zusammen, und am 3. Januar 1815 verbanden sich Österreich, England und das von Talleyrand vertretene Frankreich, um nötigenfalls die Waffen gegen die beiden andern Mächte zu ergreifen. Am Ende wurde aber im Februar ein Ausgleich erzielt und durch die alle einzelnen Abmachungen zusammenfassende sog. „Wiener Schlussakte“ vom 9. Juni 1815 die euro-

Polnisch-
sächsische
Frage.

Bund vom
3. Jan. 1815.

Wiener
Schlussakte
9. Juni 1815

päische Karte *gegen die Zeit vor den Revolutionskriegen* (also gegen den Bestand vom Frühjahr 1792) folgendermaßen verändert:

Rußland erhält Polen.

1. Rußland erhielt das ganze Herzogtum Warschau aufser dessen Westen, der als Großherzogtum Posen an Preußen kam, und Krakau (das eine Freistadt wurde, aber 1846 an Österreich fiel). Alexander I. nahm den Titel „König von Polen“ an und gab dem Lande 1817 eine freisinnige Verfassung (mit zwei Kammern) und eine von Rußland unabhängige Verwaltung. Die polnischen Theilungen wurden damit bis zu einem gewissen Grad rückgängig gemacht.

Österreich Vormacht in Italien.

2. Österreich trat Belgien an Holland, den Breisgau an Baden, Oberschwaben an Baden und Württemberg ab und erhielt dafür Venetien, das Veltlin und Salzburg. Kaiser Franz nahm den Titel eines Königs von Lombardo-Venetien an, und nun übte Österreich in Italien eine verwaltende Stellung aus, wie dies von 1796 an Frankreich getan hatte.

Preußen erhält halb Sachsen, die Rheinlande, Posen.

3. Preußen trat Ostfriesland (S. 169) an Hannover und die fränkischen Markgrafschaften (S. 213) an Bayern und Württemberg ab. Dafür erhielt es die nördliche Hälfte von Sachsen (mit Wittenberg und Torgau), das Herzogtum Jülich-Berg, die früheren Kurfürstentümer Köln und Trier und Schwedisch-Pommern; vom Herzogtum Warschau erhielt es Posen und Thorn.

Hannover Königreich.

4. Der Kurfürst (Georg III.) von Hannover nahm den Titel eines Königs an und bekam Ostfriesland, Osnabrück, Hildesheim und Goslar.

5. Die *süddeutschen Staaten* behielten im ganzen ihren seit 1803 erlangten Gebietszuwachs; Bayern mußte jedoch Tirol und Salzburg an Österreich zurückgeben; dafür erhielt es die Pfalz links vom Rhein, sowie Ansbach-Baireuth, Aschaffenburg, Regensburg und Würzburg, dessen Großherzog Ferdinand nach Toscana zurückkehrte.

Wilhelm (IV.) I. König der Vereinigten Niederlande 1815—1830.

6. Wilhelm VI. von Oranien erhielt als Wilhelm I. den Königstitel, und aus Holland und Belgien wurde das Königreich der Vereinigten Niederlande geschaffen.

England behält Malta, Helgoland, Kapland, Ceylon.

7. England behielt Malta, Helgoland, Tábago, einen Teil von Guyana, das Kapland und Ceylon und wurde mit der Schutzherrschaft der ionischen Inseln betraut.

8. Norwegen willigte schon 1814 in eine lose Verbindung mit Schweden. Dänemark erhielt als Ersatz für Norwegen das Herzogtum Lauenburg.

Norwegen
mit Schweden
vereinigt.

9. Die Schweiz wurde durch Wallis, Genf und Neuchâtel auf 22 Kantone gebracht und für neutral erklärt. Die Kantone erhielten wieder große Selbständigkeit. Als Sitz der „Tagsatzung“ sollten Bern, Zürich und Luzern abwechseln.

Schweiz
neutral.

10. In Italien erhielt der König Viktor Emanuel von *Sardinien* zu seinem alten Besitz (Savoyen und Piemont) nach Genua. Im Herzogtum *Módena* und im Großherzogtum *Toscana* wurden wieder habsburgische Seitenlinien eingesetzt. Napoleons Gemahlin erhielt *Parma* und *Piacenza*. Der *Kirchenstaat* fiel an Papst Pius VII. zurück. In *Neapel* blieb vorläufig Murats Herrschaft bestehen (S. 269).

Herstellung
der alten
Dynastien
in Italien.

11. Von einer Wiederherstellung des deutschen Kaisertums wollte selbst Österreich nichts wissen. Die deutschen Staaten wurden vielmehr alle für souverän und gleichberechtigt erklärt und ihr ganzes Gebiet, soweit es dem alten Reiche angehört hatte, durch die Bundesakte vom 8. Juni 1815 zum deutschen Bunde vereinigt, dessen Vertretung der von Gesandten der 39 Staaten¹⁾ gebildete Bundestag in Frankfurt am Main sein sollte. In ihm führte Österreich als „Präsidialmacht“ den Vorsitz; für gewöhnlich stand den größeren elf Staaten je eine Virilstimme zu; die kleineren Staaten erhielten sechs Kuriatstimmen. Die

Deutsche
Staaten sou-
verän.

Deutscher
Bund
8. Juni 1815
Bundestag.

¹⁾ Neben einem Kaisertum (Österreich), fünf Königreichen (Bayern, Hannover, Preußen, Sachsen, Württemberg), sieben Großherzogtümern (Baden, Hessen-Darmstadt, Luxemburg, beide Mecklenburg, Oldenburg, Weimar), einem Kurfürstentum (Hessen-Kassel), zehn Herzogtümern (drei Anhalt — Bernburg, Dessau, Köthen —, Braunschweig, Koburg, Gotha, Hildburghausen [jetzt Altenburg], Holstein-Lauenburg, Meiningen, Nassau), zehn Fürstentümern (zwei Hohenzollern, Liechtenstein, zwei Lippe, zwei Reufs, zwei Schwarzburg, Waldeck) und einer Landgrafschaft (Hessen-Homburg, seit 1817) standen vier freie Städte: Bremen, Hamburg, Lübeck und Frankfurt am Main. Von *Preußen* gehörten die Provinzen Posen und Preußen, von *Österreich* die Landschaften jenseits der Leitha, ferner Galizien und das lombardisch-venetianische Königreich *nicht* zum Bunde. Dagegen waren die Könige von Dänemark (für Lauenburg und Lauenburg, nicht aber für Schleswig) und von Holland (für Luxemburg und Limburg) Bundesglieder.

Zwecke des Bundes waren im wesentlichen auf gemeinsame Abwehr auswärtiger Angriffe beschränkt; eine lebensvolle *nationale Einheit* ward nicht geschaffen; die Souveränität der einzelnen Bundesglieder bildete eine unübersteigliche Schranke gegen unitarische Einrichtungen. Die *freiheitlichen* Forderungen wurden dadurch schwach gewahrt, daß der 13. Artikel der Bundesakte verhiess: eine landständische Verfassung wird in allen Bundesstaaten stattfinden. Von einer Gesamtvertretung des deutschen Volkes aber neben dem Bundestag war gar keine Rede.

Landständische Verfassungen verheissen.

Die „hundert Tage“.

IV. „Die hundert Tage“.

h. Napoleons Rückkehr 1815. Belle Alliance. Während der Kongress noch an der Arbeit war, wurde die Ruhe des Erdteils abermals durch Napoleon gestört, der auf die Nachricht von der Unzufriedenheit des französischen Volkes über das „restaurierte“ Königtum der Bourbons Ende Februar 1815 Elba plötzlich verliess, in Südfrankreich landete und bei dem allgemeinen Abfall schon am 20. März wieder in Paris einzog. Aber so friedlich seine Sprache auch klang, der Wiener Kongress erklärte ihn am 13. März für den „Feind und Störer der Ruhe der Welt“, und fünf Heere setzten sich in Italien, Deutschland und den Niederlanden gegen ihn in Marsch. Den 600 000 Feinden hatte er kaum 217 000 Mann entgegenzustellen, und die Begeisterung der Franzosen verrauchte schnell, als es Napoleons wegen wieder Krieg zu führen galt. Um so mehr mußte der Kaiser versuchen, durch rasche Erfolge den wankenden Thron zu befestigen. Mit 130 000 Mann warf er sich auf die Niederlande, wo 105 000 Engländer und Deutsche unter Wellington und 112 000 Preußen unter Blücher standen, und suchte die beiden Heere getrennt zu überwältigen. Demgemäß griff er zuerst die Preußen an und schlug sie am 16. Juni bei Ligny; am gleichen Tage ward Ney von Wellington bei Quatrebras zurückgeworfen (wobei Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig [S. 253] den Heldentod starb). Indem Gneisenau, der statt des verwundeten Blücher zunächst die Preußen befehligte, nicht ostwärts an die Grenze zog, wie der Kaiser erwartete, sondern

Napoleon in Paris
20. März 1815.

Gegenmaßregeln.

Ligny
16. Juni.
Quatrebras.